

Asyldiskussion im Jugendcafé

Ulrich Junghanns (MdB) sprach mit Jugendlichen der rechten Szene

Beeskow (gar) Die Ausländer und Asyl in Deutschland war das Thema, über das Bundestagsabgeordneter Ulrich Junghanns (CDU) am Montagabend im Stadthaus mit Jugendlichen des Kreises diskutierte. Ein brisantes Thema, zumal sich der Großteil der jungen Leute selbst zur rechten Szene gehörig fühlt und bekennt.

Nachdem Junghanns in wenigen Sätzen die Politik der Bundesregierung und den mit der SPD gefundenen Asylkompromiß erläuterte, wurde hart diskutiert. Der Hauptvorwurf der Jugendlichen: Die Politik hat versagt. Mit dem Verbot rechtsradikaler Gruppierungen würden wieder nur Auswirkungen bekämpft, nicht aber die wirklichen Probleme. „Das Boot ist voll“, meinten viele und forderten somit vom Bundespolitiker rasches Eindäm-

men des Ausländerzustroms. Junghanns versuchte klarzumachen, daß man in Bonn die Probleme erkannt habe, jetzt einen demokratischen Weg geht, um Lösungen zu finden. Diese bräuchten jedoch Zeit. Entschieden wehrte er sich jedoch dagegen, daß man mit Gewalt gegen Ausländer vorgeht, um seine Meinung zu äußern.

Und er versuchte auch klarzumachen, daß rechtsradikale Parteien und Gruppierungen dann verboten würden, wenn sie den Boden des Grundgesetzes verlassen. Dies wurde jedoch von vielen Anwesenden nicht akzeptiert, da sie sich in vielen Punkten mit den Programmen dieser Parteien identifizieren würden. Ihre Folgerung: Das schränkt unsere Meinungsfreiheit ein.

Beeskows stellvertretender Bürgermeister Gerhard Möller (CDU), eben-

falls in der Runde, zeigte sich erschreckt darüber, wie weit rechts einige junge Beeskower stehen. Dies hatte er bisher nicht vermutet.

Doch, und dieses Fazit läßt sich nach dem Montag ziehen: Auch wenn es manchmal recht laut zuging, man kann mit den Jugendlichen reden, einander zuhören. Und die jungen Leute differenzieren auch noch bei dem Begriff Ausländer, sprachen sich beispielsweise für die Aufnahme von Frauen und Kindern aus Bürgerkriegsgebieten aus.

Auch künftig wird es Gesprächsrunden im Stadthaus geben. Möller wäre beispielsweise bereit, über den Beeskower Haushalt, die finanzielle Kraft der Kommune zu sprechen. Gerade in diesen Fragen sieht er Informationsdefizite.